

Klevert Handel: Umsatzplus mit Holländern

VON LUDGER DISTELKAMP

KLEVE Auszubildende im Einzelhandel können eine Zusatzqualifikation erwerben, um Kunden aus dem Nachbarland in deren Sprache zu bedienen. Geschäfte aus dem Grenzgebiet nehmen deshalb an einem Projekt der Euregio Rhein-Waal teil, um den Umsatz mit Verbrauchern aus den Niederlanden weiterhin zu erhöhen. Denn die Kunden aus dem Nachbarland sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor

für den heimischen Handel. Frank Janßen als Lehrer des Berufskollegs Kleve stellte gestern in Kleve die Qualifikation vor, die bereits im vergangenen Schuljahr begonnen hat und nun fortgesetzt wird. Es gehe in dem Projekt auch darum, dass junge Arbeitnehmer bessere Berufschancen in den Grenzregionen hätten.

Jeweils neun niederländische und deutsche Schüler werden abwechselnd in beiden Sprachen von zwei Pädagogen an insgesamt 16

Freitagen in Nimwegen und in der Außenstelle Goch des Berufskolleges Kleve unterrichtet. Aus 17 Jugendlichen habe das Berufskolleg Kleve die Teilnehmer auf deutscher Seite ausgewählt. Voraussetzung dafür seien Niederländisch-Kenntnisse gewesen, erklärte Janßen.

Bei der Zusatzqualifikation geht es vor allem um die Vermittlung der Sprache. In Videoaufnahmen werden Verkaufsgespräche simuliert und anschließend besprochen. An acht Freitagen arbeiten Jugendl-

che aus den beiden Ländern gemeinsam im Wechsel in den Ausbildungsbetrieben. Sieben Geschäfte aus Goch und Kleve nahmen an dem Projekt teil, aber keine Discounter, erklärte Janßen. Zu den Betrieben gehören das Modehaus Mensing, der Kaufhof oder der Hagebaumarkt. „In Deutschland ist die Teamarbeit ausgeprägter als im Nachbarland“, berichtete der niederländische Lehrling Sven Aarts von den Erfahrungen seines Praktikums im Hagebaumarkt Swertz.